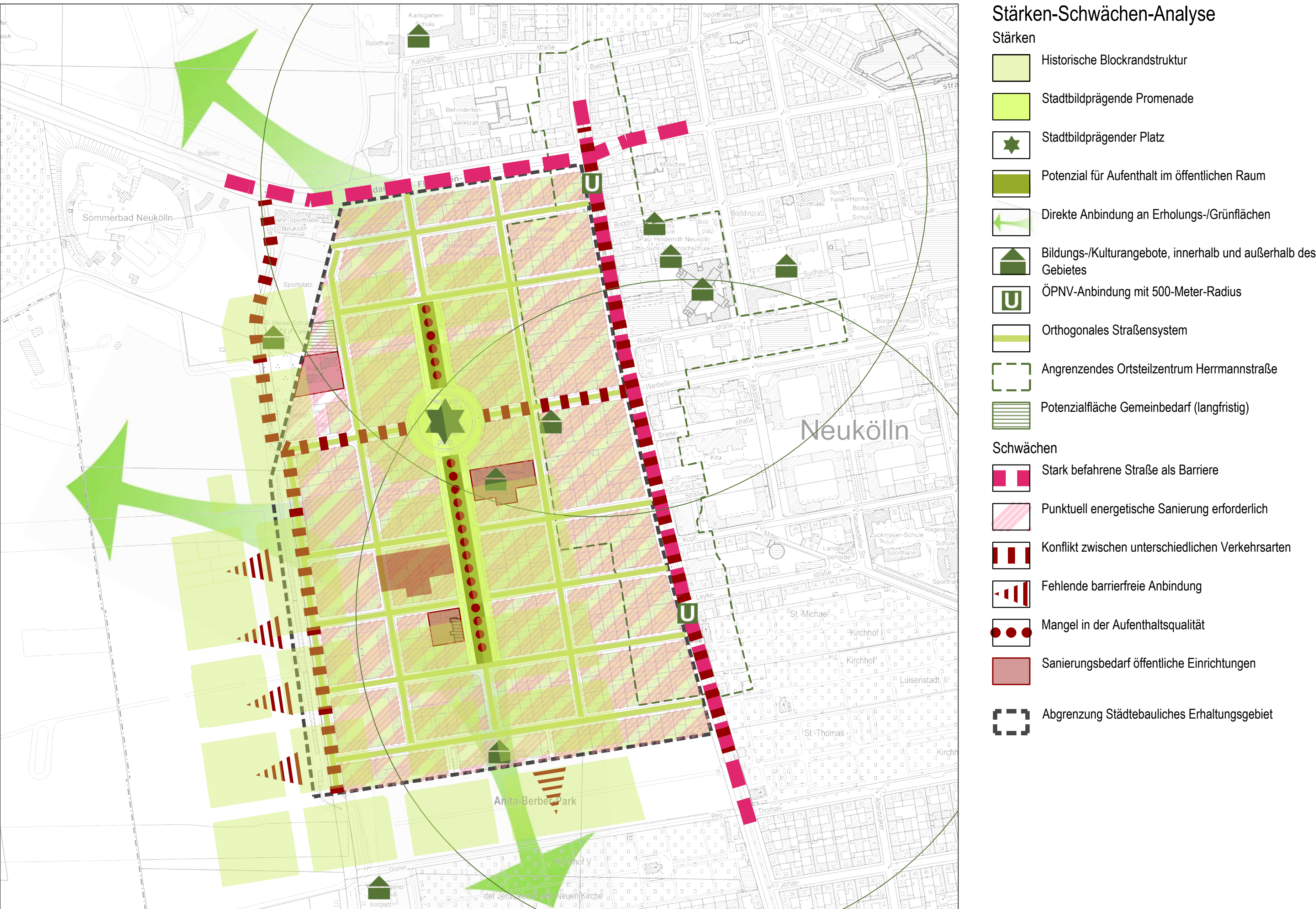


Auswertung - Stärken und Schwächen

Im Folgenden werden die Stärken und Schwächen des Gebietes gegenübergestellt, die sich aus den Ergebnissen der Bestandserhebung durch das Bearbeitungsteam (Außenblick) und den Ergebnissen des ersten Schillerdialogs (Innenblick) ergeben.

Als Stärken sind hervorzuheben ein hohes Maß an privatem Engagement für ein soziales Miteinander im Kiez, die gute Versorgung mit wohnungsnahen Grünflächen, die gute verkehrliche Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz und nicht zuletzt die historisch geprägte städtebauliche Struktur mit dem zentralen Herrfurthplatz und der markanten Schillerpromenade.

Defizite bestehen u.a. in der Versorgung mit Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und der Anpassung des öffentlichen Raums an unterschiedliche Nutzungsansprüche, einschließlich der Auswirkungen des Klimawandels. Auffällig ist der verhältnismäßig niedrige energetische Sanierungsstand öffentlicher, aber auch privater Gebäude, bei gleichzeitig dynamischer Mietpreisentwicklung in den vergangenen Jahren. Zudem wird der Kiez mehr und mehr touristisch erschlossen, was einerseits positive Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft hat, andererseits aber auch zu Konflikten führt.



Stärken

- Quartier mit eigenständiger Identität, nachgefragtes Wohnquartier für Zuziehende
- Quartier mit historisch geprägter Blockstruktur und weitgehend ursprünglicher Gebäudesubstanz
- markante und imagebildende Hauptachse Schillerpromenade mit stadtbildprägendem Herrfurthplatz und Genezarethkirche
- klar strukturierte ergänzende Erschließungsstraßen
- Potenzialflächen für gemeinwohlorientierten Wohnungsbau in unmittelbarer Nähe
- stadträumlich und verkehrlich gut vernetzt mit zwei barrierefreien U-Bahnhaltestellen, Bus und Umsteigemöglichkeit zur S-Bahn (Bahnhof Hermannstraße)

Schwächen

- Defizit an bezahlbarem Wohnraum bei angespanntem Wohnungsmarkt, Bewohnerstruktur ist durch steigende Mietenentwicklung bedroht
- Konflikte zwischen unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden, fehlendes Leitsystem
- stark befahrene Straßen Columbiadamm und Hermannstraße als Barrieren zu angrenzenden Stadträumen
- energetischer Erneuerungsbedarf vieler öffentlicher und privater Bauten

- Mittelstreifen Schillerpromenade als Potenzialraum für ein vielfältiges Funktionsangebot
- attraktive und kostenfreie Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten durch nahegelegene öffentliche Grünflächen (Tempelhofer Feld, Volkspark Hasenheide, Anita-Berber-Park)
- stadtbildprägender Baumbestand im gesamten Quartier

- ungenügende Gestaltung des öffentlichen Raumes für unterschiedliche Nutzungsansprüche
- fehlende Barrierefreiheit des Wegenetzes, z.B. Bordsteinabsenkungen, Mängel in Gehwegen etc.
- fehlende bzw. nicht barrierefreie Erreichbarkeit umliegender Grünflächen, ungenügende Vernetzung der Grünflächen

- ausreichende Versorgung des Quartiers mit Grundschulplätzen
- Potenzialflächen für die Entwicklung weiterer sozialer Infrastrukturangebote in unmittelbarer Nähe
- Vielfalt an sozialen und interkulturellen Angeboten und Einrichtungen der Stadtteilarbeit
- vielfältige Angebote für Bildung Kultur und Freizeit im unmittelbaren Umfeld (Kino, KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst, Volkshochschule, Musikschule, Freibad)

- ungenügende, barrierearme Gestaltung von Einrichtungen und Angeboten der sozialen Infrastruktur
- bezirkseigene Kleingartenanlagen mit eingeschränktem Handlungsspielraum für benötigte Infrastruktureinrichtungen innerhalb des Gebietes
- Abhängigkeit sozialer Angebote und Einrichtungen der Stadtteilarbeit von der Mietenentwicklung, es drohen Aufgabe und Verdrängung

- Angebotsvielfalt an Einzelhandel, Dienstleistung sowohl im Gebiet und Ortsteilzentrum Hermannstraße
- Etablierung verschiedener gastronomischer Angebote, auch aufgrund der Nähe zum Tempelhofer Feld

- negative Auswirkungen touristischer Angebote auf Wohnnutzung
- steigende gewerbliche Mietpreise bedrohen Fortbestand angestammter und identitätsstiftender Einrichtungen